



Ausgabe 3
Winter/Frühjahr 2003/2004

Uhlhorn Hospiz

**„Laßt uns eine Oase sein, wo man begeistert ist vom Leben,
von jedem Leben, auch von dem Leben, das sehr viel Mühe kostet.“**

Phil Bosmans

Liebe Freunde des Uhlhorn Hospizes,

sehr geehrte Damen und Herren!

Mit dem Blick auf Weihnachten machten wir uns im Team Gedanken, was wir unseren Bewohnern zu dem für sie letzten Weihnachtsfest schenken könnten.

Irgendetwas was nicht vergänglich ist und sie auch weiterhin begleiten kann.

Ein Rätsel? Nein eigentlich nicht, die Antwort darauf hatten wir schnell gefunden. Es wird ein Engel sein! Ein kleiner Bronzeengel mit segnenden Händen, recht klein, liegt gut in der Hand und ist nicht sonderlich schwer. Dazu gibt es eine Karte mit dem Psalm 91, in dem es heißt: „Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an



einen Stein stoßest.“ Das finden wir ganz passend, sowohl den Engel, als auch den Psalm.



Engel, die Boten Gottes, haben eine sehr unterschiedliche Symbolkraft, zum Beispiel gibt es in der St. Johanniskirche in Stendal einen extra Winkel, in dem eine Engelstatue steht. Dieser Winkel ist ein Ort für Eltern, die um ihre verstorbenen Kinder trauern. Ein Ort, der die Trauer ins Leben holen soll und nicht auf den Friedhof verbannt, eben ein Ort der Begegnung auch für Fremde.

Oder aber ganz anders der Engel in der Werbung, heißt es doch in der Merci Werbung (leckere Schokolade) so schön: „Engel kann man nicht kaufen, man kann ihnen nur begegnen.“

Wir haben allerdings welche gekauft, zum Verschenken. Dieses konnten wir nur durch Ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die zahlreich eingegangenen Spenden bedanken!

Für die kommenden Festtage wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen und auch einen Engel an Ihrer Seite!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Uhlhorn Hospiz

Ihre Sr. Gabriele

Ein Grillabend im Uhlhorn-Hospiz

Seit vier Monaten war ich täglich im Hospiz und durfte gemeinsam mit dem Pflorgeteam meine Frau auf ihrem letzten Weg begleiten. Das Zentrum dieses Hauses ist die große Wohnküche, die man auch als Ort der Kommunikation bezeichnen kann. Hier ist jeder, ob Bewohner oder Angehöriger, stets willkommen und wird von den Mitarbeitern sehr herzlich in die „große Gemeinschaft“ aufgenommen. Alle Mahlzeiten können hier gemeinsam eingenommen werden.

Wir bedauerten alle sehr, dass unsere liebevoll gewonnene Küche und die angrenzende Terrasse für längere Zeit wegen Umbau und Renovierung ab der letzten Juniwoche nicht zur Verfügung stehen sollte. Schwester

Christiane hatte die Idee, als kleine „Entschädigung“ am Sonntag vor der Schließung der Küche einen Grillabend zu veranstalten. Dazu wurden freiwillige Helfer gesucht.



Im Laufe der Woche haben wir uns mit vier Personen zur Hilfe bereit erklärt, es wurde auch gleich eine Aufgabenteilung vorgenommen. Am Sonntagnachmittag begannen die Vorbereitungen: Der Grill wurde aufgebaut, Zutaten für Salate und Soßen bereitgelegt. Es begann ein emsiges Schälen, Schneiden und Abschmecken. Schwester Helga und Schwester Christiane brauchten nicht einzugreifen und konnten wie ge-



wohnt die Bewohner versorgen, wir hatten ja „alles im Griff“.

Zwei Bewohner konnten auf die Terrasse kommen, als alles vorbereitet war. Wir genossen gemeinsam unseren „Lohn der Arbeit“. Auch die nicht mobilen Hospizbewohner wurden mit Bratwurst, Salaten und Getränken versorgt und konnten so auch mit einbezogen werden. Bei angenehmer Sommertemperatur war unser Abend ein gelungenes Ereignis und ließ alle Beteiligten für einige Zeit den Alltag vergessen. Die vorhandenen Fotos dokumentieren unsere schöne Gemeinschaft und ich werde diesen Tag nicht vergessen.

Herr Scharf



Gedenkfeier

108 Menschen sind seit Anfang Januar 2003 im Uhlhorn Hospiz gestorben.

Kann man so häufig mit dem Tod konfrontiert werden ohne abzustumpfen, ohne das Sterben zur „Routine“ werden zu lassen? Kann man soviel Trauer aushalten? Diese Fragen werden uns immer wieder so, oder so ähnlich, gestellt.

Berechtigte Fragen, wenn man bedenkt, dass unsere Gesellschaft sich eher vom Tod abwendet, ihn aus dem Leben ausgrenzt, statt ihn als etwas Selbstverständliches und Unabwendbares zu akzeptieren.

Den Tod zu akzeptieren – als Mitarbeiter/in im Hospiz – heißt auch, ihn in das tägliche Leben und Arbeiten im Hospiz zu integrieren, ihm einen gebührenden Raum einzuräumen.

Damit das gelingt, damit wir nicht „abstumpfen“, haben wir Rituale geschaffen, die es uns ermöglichen innezuhalten und zurückzuschauen – auf die Menschen, die im Uhlhorn Hospiz gelebt haben und bei uns verstorben sind.

Eines dieser Rituale ist unsere jährliche Gedenkfeier.

Jedes Jahr im März, in der Passionszeit, laden wir die Angehörigen der Verstorbenen des vorangegangenen Jahres zu einer Feier

in die Messiaskirche ein. Die Zeit im Hospiz lebt wieder auf, die Zeit des Leids, des Sterbens und der Trauer.

Ich habe erfahren, dass diese Feier ein tragendes und stärkendes Element in meiner Arbeit ist. Sie gibt mir die Kraft, mich immer wieder aufs Neue dem Leben und Sterben im Hospiz zuzuwenden.

Die Passionszeit haben wir mit Bedacht gewählt. Sie erinnert an Christi Leidenszeit, aber sie ist auch eine Zeit der Auferstehung, des Neubeginns.

Die nächste Gedenkfeier findet am 13. März 2004 statt.

M. Lampe

Nachlese

Warum flattern bunte Luftballons am Hospizzaun?

Es ist der 30. August 2003. Seit dem frühen Vormittag herrscht ein reges Treiben auf dem Gelände des Uhlhorn Hospizes. Autos fahren vor, es wird abgeladen, aufgebaut, eingerichtet, hergerichtet, immer mehr Menschen kommen auf das Gelände. Für die eingeweihten Nachbarn ist spätestens jetzt klar, es ist „Marktfest“ im Hospiz.

Aber ist das denn in Ordnung? Ein fröhliches Fest im Angesicht des Sterbens? Die Antwort lautet eindeutig: JA!

Im Hospiz wird gelebt, und dazu gehört lachen, feiern, Gäste empfangen, Alltagsgespräche und die Vorfreude und das Erleben eines Festes. Alle Bewohner, die es kräftemäßig noch schaffen, nehmen an dem Gottesdienst, den die Landessuper-

intendentin, Frau Dr. Ingrid Spieckermann, hält, teil. Nach dem eher nachdenklichen Teil des Festes geht es die restliche Zeit fröhlich zu. Der Gospelchor wird durch die Böhmetaler Blasmusik abgelöst, das Kirchenzelt verwandelt sich in einen „Speisesaal“, die Kinder graben im Sand nach Schätzen und die Erwachsenen suchen ihr Glück bei der Tombola. Die Zahl

der Gäste lässt sich kaum schätzen. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen. Was sich aber einschätzen lässt, ist die Stimmung, die man sicher als fröhlich, freundlich, offen und zugewandt bezeichnen kann. Die vielen Helfer, die sich hauptsächlich aus dem Mitarbei-



terstamm, deren Familien und Freunden, ehrenamtlichen Hospizmitarbeitern und Freunden des Hospizes rekrutieren, betreuen die Gäste mit viel Engagement.

Wir hoffen durch das Marktfest den interessierten Menschen eine Möglichkeit zu geben, unser Hospiz kennen zu lernen, Angehörigen eine Möglichkeit der Begegnung zu bieten und durch den finanziellen Gewinn besondere Wünsche zu erfüllen.

Vielleicht haben Sie ja den Wunsch, das Marktfest im nächsten Jahr zu besuchen, dann vermerken Sie schon mal den 28. August 2004 in Ihrem Kalender.

Sr. *Elsa Wohltat*

Nachlese

„Bevor ich gehe, bleibe ich“

Eine Theater-/Chanson- Aufführung der besonderen Art über Liebe, Tod und Trauer, von und mit Petra Afonin, erleben die Besucher in der Stiftskirche des Friederikenstiftes am 7. November 2003 im Rahmen einer Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten des Uhlhorn Hospizes.

Der Bochumer Schauspielerinnen und Kabarettistin Petra Afonin, unterstützt wurde sie durch die Pianistin Simone Witt, gelang mit ihrem Programm „Bevor ich gehe, bleibe ich“, zweierlei – unterhalten und innehalten. „Hand in Hand mit dir am Strand“. Ein letztes Mal die Weite des Meeres genießen - auf diese Weise sang und spielte Petra Afonin von der Lust und der Freude am Leben im Angesicht von Tod und Leid. Sie griff das Tabuthema Tod auf, ohne in Tod-Ernst zu verfallen.



Sie ging selbstverständlich mit Sterben, Tod und Trauer um, weil all dies doch mitten im Leben geschieht, in unser aller Leben. Sie beschrieb Loslassen und Festhalten, Gehen und Zurückbleiben, Abschied und Trauer, Liebe und Tod – heiter, manchmal bissig, auch anrührend, immer eindringlich.

Ganz nebenbei konnte eine stattliche Spendensumme am Ende der Veranstaltung gesammelt werden. Allen Spendern sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt!

W. Evers

Endlich eingetroffen: Die CD „Consuelo“

Das Uhlhorn Hospiz hat in Kooperation mit zwei weiteren Hospizen eine Benefiz-CD mit der Gruppe „tango de triosphère“ und der Schauspielerinnen Martina Gedeck, die ausgewählte Tangotexte vorträgt, produziert. Die CD trägt den Titel „Consuelo“ und kann über das Uhlhorn Hospiz in der Gehägestraße 8, 30655 Hannover, für 15 Euro erworben werden. Die CD liegt zur Abholung im Uhlhorn Hospiz für Sie bereit. Sie können uns aber auch einen frankierten und adressierten Rückumschlag mit V-Scheck oder Bargeld senden. Sie erhalten die CD dann umgehend zugesandt. Vielen begeisterten Besuchern des Benefiz-Kon-



zertes von „tango de triosphère“ im Juni 2003 mit der Schauspielerinnen Anouschka Renzi im CinemaxX am Raschplatz ist diese Tangomusik bereits ein Begriff.

Der melancholische und dennoch lebensbejahende Tango kann mit seinen unkonventionellen Klängen helfen, Gefühle von Hoffnungslosigkeit und Trauer zu verstehen, richtig einzuordnen und zu bewältigen. Dies wird auch mit dem Titel „Consuelo“ („span. Trost“) ausgedrückt.

Mit dem Kauf dieser CD unterstützen Sie die Hospizarbeit. Der Erlös kommt beim Verkauf über das Uhlhorn Hospiz ausschließlich dem Uhlhorn Hospiz zugute. Wir wünschen Ihnen beim Hören der CD – die sich im übrigen auch sehr gut als Weihnachtsgeschenk für andere oder für Sie selbst eignet - viel Vergnügen!

W. Evers

Weitere Informationen zu dieser CD können Sie auf unserer Homepage des Uhlhorn Hospizes unter der Adresse

www.uhlhornhospiz.de auf der Seite „Aktuelles“ entnehmen, wo Sie auch die Möglichkeit einer Hörprobe einzelner Stücke haben.

Klausurtagung im Kloster Wennigsen

Im April 2000 hat das Uhlhorn Hospiz eröffnet. Viele Bewohner und deren Angehörige wurden von uns begleitet. Gemeinsam hat das Team schon viele kleinere und größere Veranstaltungen, wie z.B. Gottesdienste, Marktfeste, Benefizveranstaltungen usw. durchgeführt.

Doch im Herbst dieses Jahres kam noch

etwas Besonderes dazu. Die Geschäftsführung hat für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter je zwei Einkehrtage im Kloster Wennigsen ermöglicht.

Zunächst verbrachten im Oktober 2003 die Ehrenamtlichen gemeinsam mit unserer Sozialarbeiterin Frau Lampe zwei inhaltlich reiche Tage im Austausch, in Gemeinschaft

und Besinnung unter Anleitung von Herrn Pastor Behnken.

In Vorfreude sind wir Hauptamtlichen eine Woche später gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Christine Morgenroth, unserer Supervisorin, nach Wennigsen gereist.

Mit ihr hielten wir zunächst einen Rück-



blick über die vergangenen Jahre. Durch die kreative Anleitung erhielten wir neue Impulse, über Inhalte nachzudenken, um damit den Hospizalltag zu bewältigen. Vertieft wurde auch der eigene Umgang mit Sterben und Trauer.

Eine Führung durch das Kloster Wennigsen von Frau von Sacken war eine rundum gelungene Abwechslung und brachte noch-



Altera - die andere Seite

Die andere Seite bedeutete in diesem Fall für mich eine Woche hospitieren bei der VW Coaching GmbH in Hannover. Bei diesem „Seitenwechsel“ ging es darum, einmal ein Wirtschaftsunternehmen kennen zu lernen.

Allein die Tatsache, dass bei VW 15.000 Mitarbeiter beschäftigt sind und bei uns im Hospiz gerade mal 22, bekam ich sehr schnell den Unterschied von Größe zu spüren.

Die Hospitation beschränkte sich auch nur auf die VW Coaching GmbH und dort

mals neuen Schwung, um an anderen Themen weiter zu arbeiten.

Ein fröhlicher, geselliger Abend am Kamin rundete den 1. Tag ab.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

Gemeinsam sind wir gestärkt aus diesen zwei sehr wichtigen und wertvollen Tagen in das Leben im Hospiz zurückgekehrt.

Ein herzliches Dankeschön vom gesamten Team!

Sr. Marion Wernicke



Sr. Christiane Schmidt

selbst auf den Bereich der Weiterbildung und Nachwuchsförderung.

So habe ich dann eine Woche lang Herrn Dr. Andreas Geßner bei seiner Tätigkeit begleitet.

Ich erhielt Einblick in den Ablauf der Praxisberatungsseminare sowohl für Führungskräfte als auch für den Meisternachwuchs. Beide Seminare hatten eine sehr angenehme und offene Atmosphäre, in denen es um Führungspersönlichkeiten, aber auch um Konfliktgespräche ging.

Die Mitarbeiter werden so auf ein Assessment Center vorbereitet, das von der Personalabteilung durchgeführt wird. Da die VW Coaching GmbH ein eigenes Unternehmen im Unternehmen Volkswagen ist, ist sie nicht direkt an der Auswahl der Mitarbeiter beteiligt, sondern versucht, die Mitarbeiter gezielt zu unterstützen und zu fördern.

Innerhalb der VW Coaching GmbH gibt es verschiedene Bereiche, so zum Beispiel die

Personalentwicklung/Managemententwicklung und Organisationsberatung. Dies wird auch für externe Kunden angeboten.

Es war wirklich eine sehr ereignisreiche Woche, in der ich versuchte, nicht nur einen Einblick in die vielen Seminarangebote (4100 Veranstaltungen im Jahr mit um die 36.000 Teilnehmern), sondern auch in die Strukturen des Unternehmens zu bekommen. In einer Woche? Auf jeden Fall eine Woche, in der natürlich die Original-VW-Currywurst nicht fehlen durfte. Zum Ende hin kann ich sagen, dass es viele Parallelen zum Krankenhausbereich gibt, weniger zum Hospizbereich, aber das liegt sicher auch an der Größe.

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Dr. Geßner für seine umsichtige Begleitung und bei all den anderen Mitarbeitern, die mir geduldig meine vielen Fragen beantwortet haben.

Sr. Gabi

Entwurf und Bauleitung vom Uhlhorn Hospiz wurde ausgeführt durch das auf Altenheime spezialisierte Architekturbüro

**Planungsbüro Rauck GmbH
Höfestr. 25 · 30163 Hannover
Tel.: 05 11 · 62 81 46
Fax: 05 11 · 39 32 36**

www.rauck.de

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Impressum

Herausgeber:
Uhlhorn Hospiz GmbH
Gehägestraße 8
30655 Hannover
Tel: (0511) 289-4545
Fax: (0511) 289-4500
www.uhlhornhospiz.de

Geschäftsführung:
*Anke Reichwald
Dr. Ralf Selbach
HRB 58008
Amtsgericht Hannover*

Redaktion:
Schwester Gabriele Kahl, Leiterin
Walter Evers, Fundraising

Gestaltung:
Hoch Zwei · Design, Hannover
Druck:
Schindelhauer Druck GmbH, Hannover

Spendenkonto:
**Kto. 101 407 773
BLZ 250 500 00
NordLB**